

Begleiter/-innen gesucht

Ökumenische Wegbegleitung Kanton Zug mit neuem Leitfaden

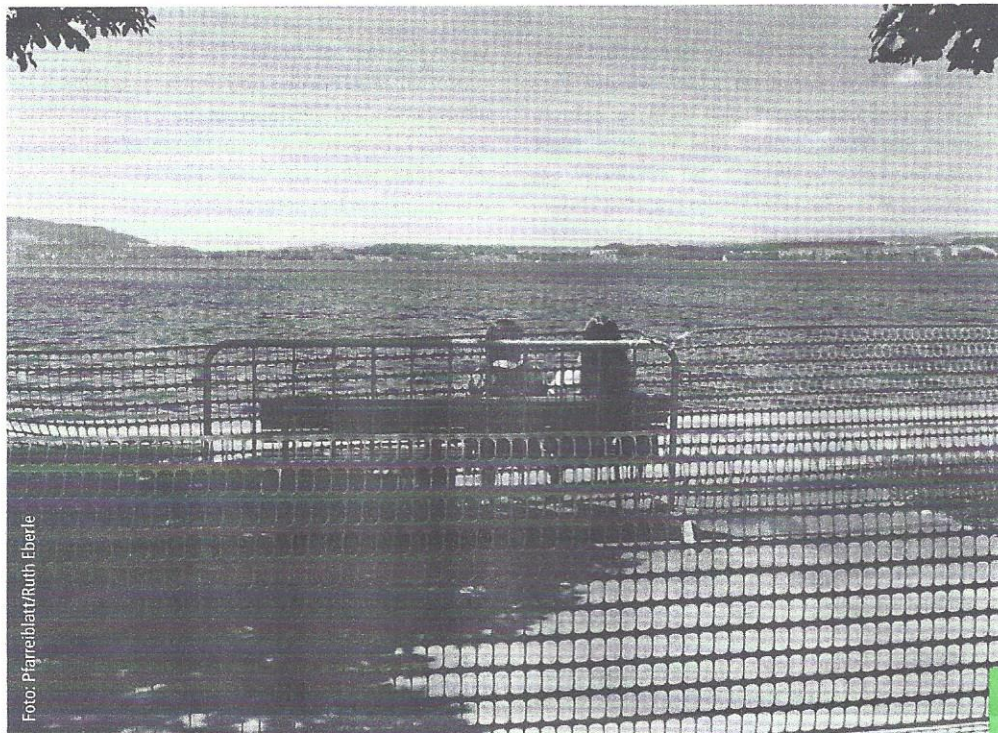


Foto: Pflanzblatt/Ruth Eberle

Die Ökumenische Wegbegleitung Kanton Zug besteht seit 1989. Im Laufe der Zeit haben sich verschiedene Ortsgruppen gebildet. Jede Ortsgruppe funktionierte nach anderen Strukturen. Nun sind die vierzehn Koordinatorinnen gemeinsam auf einen Weg gegangen und haben im Rahmen eines längeren Prozesses einen Leitfaden verfasst, in dem der gemeinsame Nenner von Strukturen, Haltungen etc. festgehalten wird.

Gegen 200 Begleitende. Es ist ein eindrückliches diakonisches Angebot, das die Ökumenische Wegbegleitung Kanton Zug zur Verfügung stellt. 150 bis 200 Wegbegleiter/-innen besuchen 14-täglich je ein bis zwei Personen: mehrheitlich alleinstehende, behinderte oder ältere Menschen beziehungsweise Personen, deren soziales Netzwerk eher klein ist. «Die Hauptqualität dieser Besuche ist der Brückenschlag nach aussen. Eine Woche im Altersheim oder alleine zu Hause kann sehr lange sein, wenn man keinen Besuch bekommt, oder wenn man nicht mehr im Stande ist, das Haus zu verlassen. Die Begleitenden müssen überhaupt keinen besonderen Aktivismus an den Tag legen. Es geht darum, Zeit zu schenken, da zu sein», sagt Martina Helfenstein, Leiterin des Koordinationsforums. Das Angebot richtet sich nicht nur an alte Menschen. «Wir begleiten auch Menschen im Rollstuhl, Menschen mit leichten psychischen Erkrankungen sowie Asylbewerberfamilien. Bei letzteren geht es darum, die deutsche Spra-

che anwenden zu können und ganz alltägliche Schweizer Gegebenheiten erklärt zu bekommen, wie z.B. ein Mietzinskautionkonto.» Oft dauern solche Begleitungen über Jahre hinweg. «Dadurch können sie auch sehr persönlich und freundschaftlich werden.»

Weiterbildung. Die Begleitenden werden nicht allein gelassen. Zum Start bekommen sie einen Einführungskurs bezahlt. In den Ortsgruppen finden regelmässige Austauschtreffen statt, in denen intervisionsartig geklärt wird, was die Einzelnen beschäftigt und wo sie evtl.

Begleitende schenken Zeit, zum Beispiel für ein Gespräch.

anstehen. Einmal im Jahr gibt es eine kantonale Weiterbildung. Jene von 2014 war dem Thema «Umgang mit Grenzen» gewidmet. «Manchmal muss man auch nein sagen können», meint Martina Helfenstein. «Begleiter/-innen sind keine Haushalthilfen, auch nicht Personen, die jederzeit aufgeboten werden können. Die Freiwilligen sollen – ebenso wie die begleiteten Personen – vor allem auch Spass haben!»

Interessierte, die begleitet werden oder begleiten möchten, melden sich bitte bei der für ihren Wohnort zuständigen Person:

Ägerital

Cornelia Steiner, 041 750 05 52
corneliasteiner@bluewin.ch

Baar

Martina Helfenstein, 041 769 71 42
martina.helfenstein@pfarrei-baar.ch

Cham

Vacant

Hünenberg

Vreni Schuler, 041 780 83 47
vpschuler@bluewin.ch

Neuheim

Dorothea Wey, 041 755 25 30
dorothea.vey@pfarrei-neuheim.ch

Rotkreuz

Nathalie Bojescu-Cognet, 041 790 13 83
nathalie.bojescu@pfarrei-rotkreuz.ch

Steinhausen

Ruth Langenberg, 041 741 84 54
ruth.langenberg@pfarrei-steinhausen.ch

Walchwil; Alterswohnheim Mütschi

Christa Loosli, 041 758 06 83
chr_loosli@hotmail.com

Zug

Simone Schelker, 041 727 60 70
simone.schelker@kath-zug.ch